



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2015

Swiss GAAP FER – Aktueller Stand und zukünftige Entwicklungen

Eberle, Reto

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-114870>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Eberle, Reto (2015). Swiss GAAP FER – Aktueller Stand und zukünftige Entwicklungen. Audit Committee News, Q4(51):8-10.

Swiss GAAP FER – Aktueller Stand und zukünftige Entwicklungen

Unternehmensberichterstattung

Mit der FER-Kommission verfügt die Schweiz über ein unabhängiges Gremium, das true and fair view-Rechnungslegungsstandards erarbeitet. Sie tut dies seit über dreissig Jahren mit Erfolg. Im Fokus stehen dabei mittelgrosse, nicht-kotierte und kotierte Unternehmensgruppen und Organisationen mit nationaler Ausstrahlung. Die starke Prinzipienorientierung und die Beschränkung auf die Regelung der wichtigsten Rechnungslegungsfragen bringt es mit sich, dass die Anwender aufgefordert sind, Lücken im Sinne des true and fair view-Prinzips und mit Blick auf die Entscheidungsrelevanz für die Bilanzleser zu schliessen. Für kotierte Unternehmen ist die ergänzende Fachempfehlung FER 31 in 2015 erstmals anzuwenden. Das einzige laufende Projekt der FER hat die Rechnungslegung von Versicherungen zum Gegenstand.

Made in Switzerland...

Die Rechtsträgerin der FER-Kommission ist eine 1984 auf Initiative des damaligen St. Galler Professors André Zünd errichtete Stiftung. Damit war von Anfang an gewährleistet, dass die FER-Kommission ihrem Auftrag unabhängig nachkommen kann. Dieser besteht darin, true and fair view-Rechnungslegungsstandards auszuarbeiten und dabei insbesondere auf die spezifisch schweizerischen Verhältnisse Rücksicht zu nehmen. Während zu Beginn die Harmonisierung auch mit internationalen Rechnungslegungsstandards und die Erhöhung der Qualität der Rechnungslegung in der Schweiz im Vordergrund standen, geht es heute darum, den interessierten Organisationen ein taugliches Gerüst für die Darstellung der ökonomischen Lage bereitzustellen.

Bei der FER-Organisation handelt es sich um ein gut schweizerisches Milizsystem. Im Gegensatz zu vielen ausländischen Rechnungslegungsgremien verfügt die FER nicht über festangestellte Mitarbeitende. Die laufenden Arbeiten werden vielmehr vom sechsköpfigen Fachausschuss, mit Unterstützung eines Fachsekretärs und unter Leitung des Präsidenten, Prof. Dr. Peter Leibfried, erledigt. Beschlüsse treffen kann nur die zurzeit 24 Personen umfassende Fachkommission, die zwei Mal jährlich tagt, und deren Sitzungen verschiedene Beobachter beinhalten. Bei der Bestellung der Gremien achtet der Stiftungsrat

mit seinem Präsidenten, Prof. Dr. Giorgio Behr, auf eine ausgewogene Vertretung der verschiedenen Interessengruppen und Sprachregionen. So gehören der Fachkommission Anwender, Analysten, Investoren, Wirtschaftsprüfer, die Börse sowie die Wissenschaft an. Als – nicht stimmberechtigte – Beobachter sind wichtige Bundesämter, Regulatoren und Interessenverbände vertreten.

Die Swiss GAAP FER-Rechnungslegung zeichnet sich daher aus durch eine starke Prinzipienorientierung, die Konzentration auf die wesentlichen Fragen der Rechnungslegung, die Berücksichtigung von Schweizer Besonderheiten (z.B. im Falle der Pensionsverbindlichkeiten [FER 16]) und ausgewählte Branchenstandards (wie Pensionskassen [FER 26], NPO [FER 21], Gebäude- und Krankenversicherer [FER 41] oder Versicherungsunternehmen [FER 14]).

...aber vor allem: Made for Switzerland

In den letzten dreissig Jahren ist es gelungen, die Swiss GAAP FER als eigenständige Rechnungslegungsstandards so auszugestalten und zu positionieren, dass sie in der Schweiz allgemein anerkannt sind. Dazu trägt sicher auch bei, dass die Standards in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch sowie in Englisch herausgegeben werden.

Teil dieser breiten Akzeptanz in der Schweiz ist eine Fokussierung auf die Rechnungslegung kleiner und mittelgrosser Organisationen und Unternehmensgruppen mit nationaler Ausstrahlung, wie in der Einleitung zur FER-Broschüre festgehalten wird.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem in der Schweiz allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandard (generally accepted accounting principles, GAAP) stellte die auf den 1. Januar 2005 erfolgte, integrale Anerkennung durch die SIX Swiss Exchange dar. Eine Kotierung mit einer nach Swiss GAAP FER erstellten Jahresrechnung ist heute in der Schweiz am Main Market in den regulatorischen Standards (vormals: «Segment») «Swiss Reporting Standard» und «Standard für Immobiliengesellschaften» möglich – dies im Gegensatz zum europäischen Umfeld, in welchem eine Kotierung am Main Market bekanntlicherweise nur mit IFRS möglich ist. Die im Rahmen des neuen Rechnungslegungsrechts erfolgte Aufnahme in die Verordnung über die anerkannten Standards zur Rechnungslegung (VASR, vom 21. November 2012) stellt einen weiteren Meilenstein für die in der Schweiz für Schweizer Unternehmen erarbeiteten Swiss GAAP FER dar.

Zielsetzung

Die Zielsetzung einer FER-konformen Jahresrechnung ist die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens. Diese Darstellung erfolgt in strukturierter Form und dient den Adressaten für ihre Entscheidungsfindung bzw. dem Verwaltungsrat für die Rechenschaftsablage. Der true and fair view-Grundsatz verlangt, dass die wirtschaftlichen Tatsachen frei von Täuschungen und Manipulationen wiedergegeben werden und die Informationen zuverlässig und auf die Bedürfnisse der Empfänger ausgerichtet sind (Rahmenkonzept der FER, Ziffer 5).

Transparenz wird erzielt durch die Anwendung der Regelungen der einzelnen Fachempfehlungen sowie durch den übergeordneten Grundsatz der true and fair view. Eine Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER bildet eine wichtige Grundlage für unternehmerische Entscheide, weil sie auf betriebswirtschaftlichen Kriterien beruht. Sie schafft Vertrauen gegenüber den Adressaten und insbesondere den Kapitalgebern. Die Fachkommission ist bestrebt, sowohl bei der Erst- als auch den Folgeanwendungen für ein günstiges Nutzen-/Kosten-Verhältnis besorgt zu sein.

Empirische Erhebungen zeigen, dass sowohl Anwender als auch Adressaten überzeugt sind, dass die Swiss GAAP FER geeignet sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild bei gutem Kosten-/Nutzen-Verhältnis zu vermitteln. Zudem wird geschätzt, dass sich die Änderungen an den Standards auf wesentliche Sachverhalte beschränken und die Swiss GAAP FER damit eine stabile Plattform darstellen.

Herausforderungen

Mit der ausgeprägten Prinzipienorientierung und der Beschränkung auf die Regelung der wichtigsten Fragestellungen wird in Kauf genommen, dass nicht für jeden Sachverhalt eine Detailregelung besteht. Auch enthalten die Fachempfehlungen bewusst Wahlrechte, über deren konkrete Inanspruchnahme die Unternehmen im Anhang Angaben zu machen haben.

Offene Fragen sind nach FER 1, Ziffer 4 im Sinne des Rahmenkonzepts zu lösen. Konkret bedeutet dies, dass eine Lösung den Kriterien true and fair view und Entscheidungsrelevanz zu genügen hat, dass für wichtige Sachverhalte die getroffene Lösung im Anhang offengelegt und gegebenenfalls erläutert werden muss und dass mehrere Lösungen denkbar sind. Letztes geht zulasten der Vergleichbarkeit von Jahresrechnungen und erleichtert die Durchsetzung nicht, ist aber eine unabdingbare Folge der Ziele der FER (Berücksichtigung von schweizerischen Verhältnissen, Prinzipienorientierung und Gewährung von Wahlrechten).

Beispiele von in der Praxis aufgetretenen, nicht geregelten und relevanten Sachverhalten betreffen neben den in der Folge besprochenen zusätzlichen Bestimmungen für kotierte Unternehmen oft das Thema der Unternehmenszusammenschlüsse, das in FER 30 sehr knapp geregelt ist. Weil darin keine Bestimmungen zu schrittweisen Akquisitionen, bedingten Kaufpreiszahlungen oder zur Notwendigkeit einer Kaufpreiszurordnung zu finden sind, sind die Anwender gefordert, Rechnungslegungsgrundsätze festzulegen, welche dem true and fair view-Grundsatz genügen und für die Adressaten entscheidungsrelevant sind. Dabei kann (muss aber nicht) Anlehnung an aktuelle, aber auch frühere Vorschriften z.B. von IFRS oder auch von anderen true and fair view-Rechnungslegungsstandards gesucht werden. Diese Rechnungslegungsgrundsätze sind stetig anzuwenden und gegebenenfalls im Anhang offen zu legen, damit sich die Bilanzleser ein Bild machen können, wie das Unternehmen die Lücke gefüllt hat.

Jüngste Entwicklungen

Mithin von der Presse registriert wurde die Tatsache, dass in den letzten Jahren etwa 40 kotierte Unternehmen sich entschieden haben, die Rechnungslegung anstatt nach IFRS nach Swiss GAAP FER zu erstellen. Angeführt wurden in vielen Fällen die immer komplexeren und schwieriger verständlichen IFRS-Regelungen, etwa zu Pensionsverpflichtungen oder zu Finanzinstrumenten. Dieser Wechsel blieb weitgehend ohne Folgen, was den Börsenkurs oder die Finanzierung betraf. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Universität Zürich führte dies darauf zurück, dass die Informationsbedürfnisse der Bilanzleser scheinbar auch mit Swiss GAAP FER ausreichend erfüllt werden. Dies trifft sicherlich zu für Unternehmen, deren Eigenkapital- sowie Fremdkapitalgeber aus der Schweiz stammen und deren Geschäftstätigkeit in der Schweiz verankert ist. Anspruchsgruppen von globalen Unternehmen hingegen werden die international bekannten und anerkannten IFRS-Stan-



dards verlangen und sich mit Swiss GAAP FER schwer tun (resp. theoretisch einen Risikozuschlag dafür einkalkulieren). Es bleibt indessen die Verantwortung jedes Verwaltungsrats, die für das Unternehmen richtige Rechnungslegung zu wählen.

Parallel zu dieser Entwicklung hat die Fachkommission eine zusätzliche Fachempfehlung für kotierte Unternehmen (FER 31) erarbeitet. Ausgehend von einer Analyse der wichtigsten Unterschiede zu IFRS wurden Regelungen zu folgenden Themen erlassen: erstmalige Anwendung von FER, aktienbezogene Vergütungen, aufzugebende Geschäftsbereiche, Ergebnis je Beteiligungsrecht, Ertragssteuern, Verbindlichkeiten finanzieller Art, Segmentberichterstattung und Zwischenberichterstattung. FER 31 ist erstmals für das Berichtsjahr 2015 anzuwenden. Daher ist es für konkrete Aussagen und Analysen zu früh. Zu erwarten ist, dass z.B. die Anwendung der äusserst knappen Bestimmungen zu den aktienbezogenen Vergütungen zu Fragen Anlass geben wird. Auch die Offenlegungen zu den Ertragssteuern sind schon diskutiert worden. Abzuwarten bleibt auch, wie viele Unternehmen für sich in Anspruch nehmen, aufgrund von Konkurrenznachteilen auf die Offenlegung der Segmentergebnisse zu verzichten.

Schliesslich hat die Fachkommission an ihrer Sitzung vom 16. Dezember 2014 entschieden, die Fachempfehlung zur Konzernrechnung von Versicherungen ausser Kraft zu setzen, weil es sich um einen veralteten Standard handelt, der so nicht in das seit 2005 für die übrigen Fachempfehlungen gültige Konzept passt. In der Diskussion mit interessierten Kreisen über die Frist der Ausserkraftsetzung hat sich gezeigt, dass sowohl bestehende, aber vor allem auch neue Anwender ein grosses Interesse am Fortbestand einer Fachempfehlung für Versicherungen haben. Vor diesem Hintergrund hat die Fachkommission am 17. Juni 2015 die Einsetzung einer neuen Arbeitsgruppe beschlossen, die ihre Arbeit im Herbst aufnimmt mit dem Auftrag, eine neue Fachempfehlung zur Rechnungslegung von Versicherungen auszuarbeiten.

Prof. Dr. Reto Eberle
Audit DPP
reberle@kpmg.com



Die hierin enthaltenen Informationen sind allgemeiner Natur und beziehen sich daher nicht auf die Umstände einzelner Personen oder Rechtsträger. Obwohl wir uns bemühen, genaue und aktuelle Informationen zu liefern, besteht keine Gewähr dafür, dass diese die Situation zum Zeitpunkt der Herausgabe oder eine künftige Situation akkurat widerspiegeln. Die genannten Informationen sollten nicht ohne eingehende Abklärungen und professionelle Beratung als Entscheidungs- oder Handlungsgrundlage dienen.

© 2015 KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.